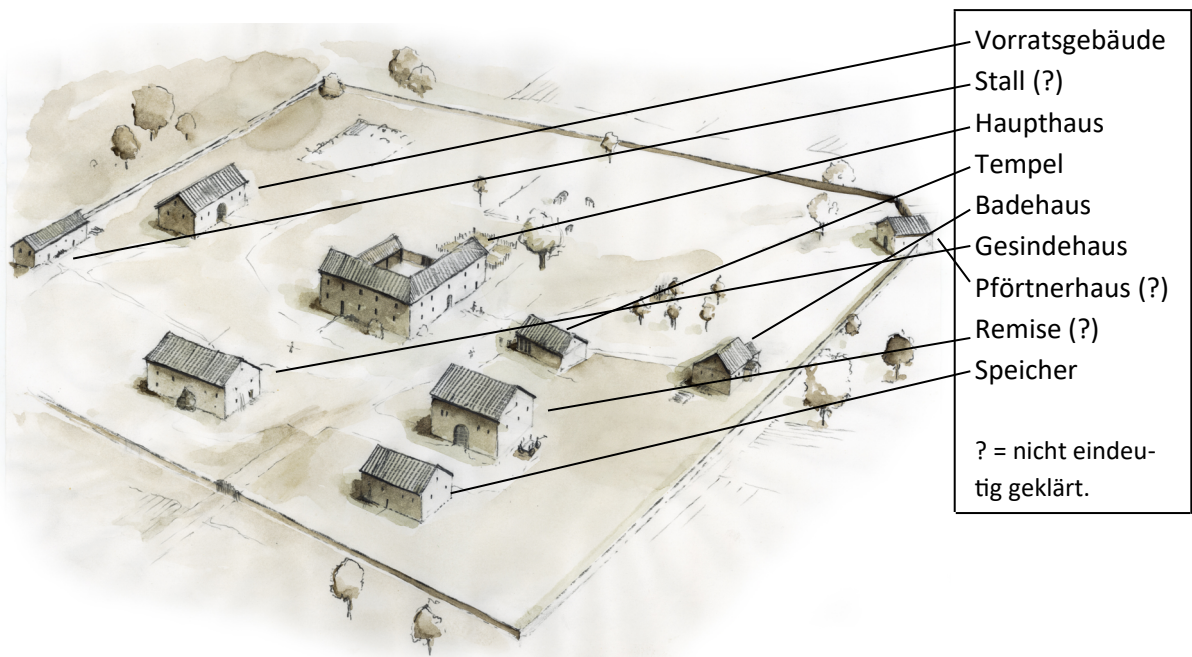


Der Roman Way of Life am Bodensee
AB 2b - Leben auf einem römischen Gutshof (E-Niveau)



M1 Karl Peterli (1897-1975), Ölgemälde des römischen Gutshofs Hüttwilen-Stutheien im Kanton Thurgau. © Foto: D. Steiner, Amt für Archäologie des Kantons Thurgau.



M2 und M3 (unten) © Roland Gäfgen, Rekonstruktionszeichnungen des Gutshofes Tengen-Büsslingen.



Römische Gutshöfe

Etwa 120 römische Gutshöfe (villae rusticae) wurden bisher im Bodenseeraum entdeckt. Die großen Bauernhöfe versorgten die Region mit Lebensmitteln. Sie lagen auf fruchtbarem Boden und in der Nähe einer Quelle oder eines Bachs. Oft befanden sie sich an Hängen Richtung Süden: Die Bauern schätzten offenbar die Sonne und eine schöne Aussicht.

Ein römischer Gutshof war mehr als nur ein Bauernhof. Die Ländereien waren manchmal so groß wie fünfzehn Fußballplätze. Und das Haupthaus glich fast einem Schloss. Es konnte eine Grundfläche von 35 X 30m haben. Darin gab es prächtige Wandmalereien und Mosaik.

Neben dem Haupthaus, in dem die Familie des Besitzers lebte, gab es meist einen Tempel, ein Badehaus, Stallungen, Speicher und Scheunen. Haupt- und Badehaus wurden über eine Fußbodenheizung beheizt. Die Gebäude waren von einer Mauer umgeben. Innerhalb der Mauer wurden Obst und Gemüse angebaut sowie Hühner und Gänse gehalten.

Die Gutshöfe waren Familienbetriebe. Wobei die römische familia neben der Familie des Eigentümers auch Lohnarbeiter, Sklaven und Saisonarbeiter umfasste. Am Bodensee gehörten etwa 15 bis 30 Personen zur familia eines Gutshofes.

Günstiges Klima und neue Methoden

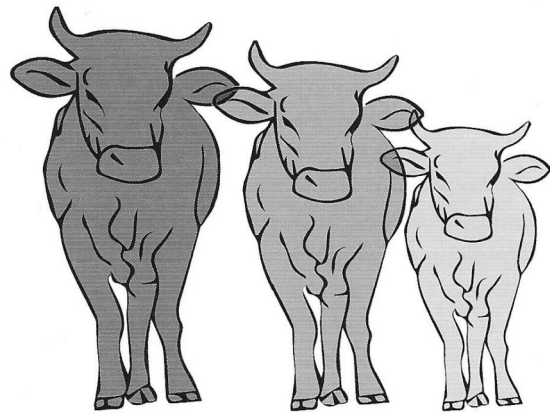
Dass die Landwirtschaft im 1. bis 3. Jahrhundert nach Christus florierte, lag auch am günstigen Klima. Das Wetter am Bodensee war stabil, mild und nicht zu trocken, mit warmen Sommern und kühlen Wintern. Dies begünstigte Viehhaltung wie den Acker-, Garten- und Obstanbau. Im 3. Jh. verschlechterte sich das Klima spürbar.

Wichtig war auch, dass römische Autoren ihr Wissen zur Landwirtschaft in Büchern veröffentlichten. Dies half den Gutsbesitzern, Viehzucht und Anbau zu verfeinern und effizienter zu machen. So führten die Römer Walnüsse, Kastanien und Zwetschgen am Bodensee ein. Ertragreiches Saatgut wurde aus Italien importiert.

Auf den Feldern um die Gutshöfe herum wurde vor allem Dinkel angebaut. Auch Hülsenfrüchte wie Bohnen, Linsen und Erbsen waren wichtig für die Ernährung. Am Bodensee wurden zudem Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Hühner, Pferde und Gänse gezüchtet.

Arbeitsaufträge

1. Sammle mithilfe von M1 – M3 möglichst viele Informationen zum römischen Leben auf einem Gutshof. Ordne die Informationen nach Aspekten in einer Tabelle.
2. Erkläre die Gebäude in M3 mit Hilfe von M2.
3. Ergänze die Informationen mit Hilfe des Verfassertextes und von M4.
4. Erkläre, warum die Landwirtschaft in römischer Zeit florierte.
5. M1 und M2 sind Rekonstruktionszeichnungen. Stelle Überlegungen an: Welche Fakten und Informationen braucht ein Zeichner, um eine realistische Zeichnung anzufertigen? Welche Bildelemente sind möglicherweise fiktiv?
6. Bereite einen Kurzvortrag zu dem Thema vor.



M4 von links nach rechts: modernes Rind, römisches Rind und keltisches Rind. Durch bessere Fütterung und gezielte Zucht nahm die Größe der Tiere in römischer Zeit deutlich zu. Modell & Foto: Amt für Archäologie des Kantons Thurgau.